

Frühjahrsputz fürs Depot?

Nach den guten Vorsätzen fürs neue Jahr beschäftigen den einen oder anderen jetzt schon die ersten Gedanken rund um den Frühjahrsputz. Leider kostet die Entrümpelung der Geldanlagen ähnlich viel Selbstüberwindung wie die des Kellers.

Was man dabei beachten sollte, dazu hier einige einfache Tipps:

Treffen Sie Entscheidungen

Handeln Sie jetzt, warten Sie nicht auf bessere Zeiten. Häufig verhält sich der Anleger zyklisch und kauft z.B. erst Aktien, wenn die Kurse bereits gestiegen sind. Die Märkte laufen der Wirtschaft aber in der Regel ein halbes Jahr voraus, die Medien allerdings meist ein Jahr hinterher. Da die Märkte immer Chancen bieten, kommt es weniger auf das Wann als das Was an.

Setzen Sie nicht alles auf eine Karte

Bereits der Talmud gab hierzu vor 2000 Jahren erste Empfehlungen mit dem Vorschlag, zu je einem Drittel in Land, Geschäfte und Liquidität zu investieren. Vergleichbar heute wären Immobilien, Aktien und Anleihen. Mit Hilfe neuerer Methoden kann man diese Prozentsätze individuell für Sie berechnen.

Bleiben Sie Ihrer Strategie treu

Nach schlechten Börsenjahren neigen die Anleger dazu, ihre Aktienquote zu senken. Bleiben Sie bei der von Ihnen festgelegten Quote. Lassen Sie sich auch nicht von Ihrem Bankberater überreden.

Bringen Sie Ihr Depot wieder in Balance

Im Laufe der Jahre haben sich die Wertpapiere in Ihrem Depot unterschiedlich entwickelt. Es gibt Gewinner und Verlierer. Nur wenn Sie die Verlierer auch heute noch kaufen würden, stocken Sie die Positionen wieder auf. Vergessen Sie aber ebenso wenig Gewinne mitzunehmen. Einzelne Positionen sollten 10% nicht übersteigen. Bei kleineren Depots sollte das einzelne Wertpapier aber auch nicht weniger als 5% ausmachen.

Keep it simple

Kaufen Sie nichts, was Sie und Ihr Berater nicht verstehen. In den Depots von Kunden findet man beim Entrümpeln häufig Zertifikate, die im Abstand von wenigen Tagen gekauft wurden und einmal auf steigende und ein anderes Mal auf fallende Zinsen setzen. Daran sieht man, dass auch der Berater das Produkt nicht verstanden hat.

Und zu guter Letzt eine Empfehlung, die nicht zwingend zu befolgen ist.

Schauen Sie mal über den Tellerrand

Viele Anleger investieren immer noch ausschließlich in Deutschland. Dabei wird sich in Zukunft die Welt zu großen Teilen in den Ländern der Dritten Welt neu definieren.

Inhalt

FRÜHJAHRSPUTZ FÜRS DEPOT

DIVIDENDENWERTE IN ASIEN

HISTORISCHES

STEUERN

FÜR SIE GELESEN

DAS ETWAS ANDERE INVESTMENT

Impressum

Herausgeber/V.i.S.d.P.

Jörg Löbe

Hörl & Löbe Vermögensberatung
GmbH

Trinkausstraße 7

40213 Düsseldorf

Telefon 0211-30045837

joerg.loebe@hoerl-loebe.de



3 GUTE GRÜNDE FÜR IHR INVESTMENT IN ASIATISCHE DIVIDENTENTITEL

Das Auswahlkriterium „Dividenden“ wird aktuell von vielen Banken als das Investmentthema in 2012 gesehen. Eine vielfältige Auswahl an attraktiven Dividententiteln gibt es aber nicht nur in Europa.

Eine langfristige Dividendenpolitik ist eine sehr wirksame Methode, die Unternehmensführung in Bezug auf die Finanzpolitik zu disziplinieren und zu lenken. Der asiatische Aktienmarkt bietet hier eine große Auswahl an Unternehmen, die sich einer investorenfreundlichen Ausschüttungspolitik verschrieben haben. Zwischen 1995 und 2010 nahm der Anteil der asiatischen Werte am FTSE World Index mit einer Dividendenrendite von über 3% von 16% auf 26% zu (siehe Diagramm). Dabei entfiel auf den pazifischen Raum ohne Japan der größte regionale Anteil noch vor Nordamerika. Dem Investor steht damit in Asien eine größere Auswahl an attraktiven Dividententiteln zur Verfügung als in anderen Regionen.

Potential in Asien

Asien weist eine Vielzahl von wachstumsstarken Volkswirtschaften auf. Während die Schuldenlast vieler westlicher Staaten das Vertrauen der Anleger in deren Zahlungsfähigkeit und Reformbereitschaft mindert, bildet Asien hinsichtlich seines Wirtschaftswachstums und seiner finanziellen Stabilität eine erfreuliche Ausnahme. Die Region ist auch nicht unbeschadet durch die Turbulenzen gelangt, doch die Spuren der Staatsschuldenkrise sind in Europa und den USA wesentlich gravierender.

Potential in asiatischen Unternehmen

Die volkswirtschaftlichen Vorgaben in Asien dürften auch den Unternehmen attraktive Rahmenbedingungen bieten, um attraktives Gewinnwachstum zu ermöglichen. Die Bilanzen vieler Unternehmen sind immer noch ausreichend solide, um auch eine Abkühlung des weltweiten Wirtschaftswachstums zu überstehen. Es ist generell genügend Liquidität vorhanden, und die Verschuldungsquoten sind vergleichsweise gering. Spielraum für weitere expansive Maßnahmen in der Geldpolitik ist vorhanden, sodass viel für die Widerstandsfähigkeit der Region spricht

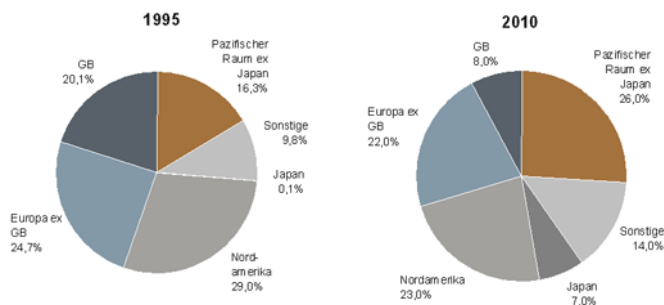
Weniger unternehmensspezifische Nachrichten können aber immer wieder für erhebliche Marktschwankungen sorgen.

Dividendenkultur in Asien

Der asiatische Unternehmenssektor war lange Zeit von relativ jungen und eher kleinen Firmen geprägt, die sich noch in einer Wachstumsphase befanden. Aber diese Situation ist im Wandel, was sich an steigenden Ausschüttungen feststellen lässt. 1995 kamen weltweit lediglich 16,3% der Aktien mit Dividenden von über 3% aus Asien. 2010 waren es bereits 26%. Betrachtet man den Gesamtertrag über einen längeren Zeitpunkt, kann die Bedeutung der Dividenden gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Seit 2000 stammten 42% des in der Region generierten Gesamtertrages aus Dividenden (Quelle: CLSA/Newton Investment Management Limited, Stand 02/2011)

Bei Fragen zur Selektion – zum Research stehen wir Ihnen gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Weltweite Diversifizierung bei dividendenstarken Aktien: Im FTSE World Index vertretene Aktien mit einer Dividende von über 3%, nach Regionen



Quelle: FACTSET, Datastream, Januar 2011

Historisches:

21.1.1957: Der Deutsche Bundestag verabschiedet das Gesetz zur Neuregelung der **Rentenversicherung** und gibt damit das Kapitaldeckungsverfahren zu Gunsten des Umlageverfahrens auf. Die Rentenhöhe wird spürbar erhöht und die dynamische Anpassung der Rentenhöhe an die Bruttolohnentwicklung eingeführt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs war die Kapitalbasis der Rentenversicherung weitgehend zerstört. Das Rentenniveau war demzufolge niedrig, Altersarmut weit verbreitet. Gleichzeitig führte das Wirtschaftswunder zu stark steigenden Löhnen, wodurch die Einkommensunterschiede zwischen der arbeitenden Bevölkerung und den Rentnern immer größer wurden.

Steuern:

HABEN SIE NOCH ALTVERLUSTE?

Verluste aus der Zeit vor Einführung der Abgeltungssteuer in 2009 können nur noch umfassend bis Ende kommenden Jahres steuerlich geltend gemacht werden. Die Zeit drängt also. Verrechenbar sind bis 2013 noch Veräußerungsgewinne. Das sind zum Beispiel Gewinne aus dem Verkauf von Aktien, Anleihen und Zertifikaten, aber auch Stückzinsen. Ab 2014 mindern Altverluste nur noch Gewinne aus dem steuerpflichtigen Verkauf wie etwa von Immobilien oder Edelmetallen. Wenn Sie Ihre Steuer gestalten wollen, sollten Sie jetzt handeln.

BFH ÄUßERT IM OKTOBER 2011 ZWEIFEL AN DER VERFASSUNGSMÄßIGKEIT DES ERBSCHAFTSSTEUERGESETZES.

Seit 2009 gelten in Deutschland besonders für Betriebsvermögen grundlegend geänderte Regelungen in Sachen Erbschafts- und Schenkungssteuer. Die Steuervorteile wurden in letzter Zeit immer stärker für eigentlich nicht begünstigtes Privatvermögen genutzt. Der Gesetzgeber hatte zwar versucht Missbrauch zu verhindern, indem Verwaltungsvermögen wie Immobilien oder Wertpapiere ausgenommen wurden. Findige Steuerberater haben aber wie immer Möglichkeiten und Wege für Ihre Mandanten gefunden. Jetzt besteht die Gefahr, dass daher auch Begünstigungen für echtes Betriebsvermögen eingeschränkt werden. Wichtig daher für alle, die sich mit diesem Thema beschäftigen: **Jetzt handeln.**

Für Sie gelesen:

DER STREIT UMS ERBE

Im Jahre 2011 vererbten die Deutschen rund 233 Milliarden Euro. Eine Studie der Postbank belegt jetzt Fakten zur Vermögensnachfolge, von denen wir alle schon gehört haben oder die wir sogar selbst erleben mussten. Kaum ein Thema führt so oft zu Familienstreit wie die Erbschaft. In jedem vierten Fall fühlt sich ein Erbe benachteiligt. Das liegt unter anderem daran, dass die Zahl der Versterbenden ohne Testament bei 50% bis 70% liegt. Dabei ist nur jeder fünfte Erbe Alleinerbe. Jeder Dritte, der sich zumindest mit dem Thema beschäftigt, verfasst seinen letzten Willen ohne Hilfe. Dabei kann man mit einem Testament bei richtiger Beratung häufig nicht nur Steuern sparen. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn das Testament weniger kostet als der Erbschein. Viel wichtiger sollte es aber sein, dass Familien sich über das Erbe nicht zerstreiten.

DIE MEHRHEIT DER DEUTSCHEN WEIß NICHT, DASS EMERGING MARKETS SCHWELLENLÄNDER SIND,

so das Ergebnis einer Studie von AXA Investment Managers. 77% der Deutschen beantworten die Frage falsch oder können keine Antwort geben. „Die Tatsache, dass 38% der Deutschen überhaupt keine Aussage hierzu treffen können, ist nicht überraschend, da lediglich 1% der Bevölkerung in Emerging Markets investiert ist“, so Karin Kleinemas, die Marketing-Chefin von AXA Investment Managers.

IMMER MEHR VERBRAUCHER SIND BEREIT, FÜR EINE KOMPETENTE BERATUNG ZU ZAHLEN.

Im Ergebnis sagten 32% der Befragten, dass eine kompetente Finanzberatung auch Geld kosten darf. Die Bereitschaft Geld auszugeben, steigt mit höherem Einkommen und vor allem bei den Jüngeren.

Gleichzeitig verlassen sich erstaunlich viele Deutsche, nämlich 42%, bei der Wahl einer Hausbank auf ihr Bauchgefühl. Quelle: Forsa

INVESTMENT MIT RENDITE UND GENUSS

Manchmal bieten sich etwas außergewöhnliche Investmentideen – auch solche, die man nicht rein mit der Ratio betrachten kann.

Wenn z.B. bei einem Glas Wein die Idee geboren wird, den ersten absoluten Weltklassewein Südafrikas – den „*First Growth of the Cape*“ – erzeugen zu wollen.

So geschehen vor drei Jahren, als ein paar Weinverrückte beschlossen haben, dass das möglich sein müsse, wenn man bei der Weinbereitung alles bedingungslos der Qualität unterordnet. Und all dies auch in einem Land mit langer Weintradition und einer reichen Palette wirklich bemerkenswerter Weine mit gutem Preis-Genuss-Verhältnis, aber ohne Gewächse, die sowohl von der Qualität her als auch von Ansehen und Preis in der Liga der Kultweine der Welt mitspielen.

Man erarbeitete also ein Konzept, unter welchen Bedingungen die erforderliche Qualität im Weinberg und im Keller erzielt werden kann und wie das Ganze finanzierbar ist. Herausgekommen ist ein Private-Equity-Abenteuer, für das sich eine kleine Schar Weinliebhaber als Kapitalgeber begeistern ließ. Mit einem Mix aus Fremd- und Eigenkapital wurde über eine schweizerische AG der finanzielle Rahmen geschaffen, um vor Ort in Stellenbosch zunächst einen Testwein, den *Private Preview 2009*, zu produzieren, der den Beweis liefert, dass das Konzept aufgehen kann. Die Qualität des Blends aus den Bordeaux-Rebsorten plus einem Anteil Shiraz übertraf bereits die Erwartungen und erfreute auch die Investoren, die neben der Hoffnung auf eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals auch den Genuss des „eigenen“ Weins oder das Mitwirken bei der Lese an einem wunderbaren Ort als „weiche“ Rendite in ihre Investmentüberlegungen einbezogen haben.

Risikohinweis/Disclaimer

In diesem Dokument enthaltene Angaben stellen keine Anlageberatung oder -empfehlung oder sonstige Aufforderung zum Handeln dar, sondern dienen ausschließlich Ihrer Information. Einzelne hier aufgeführte Anagemöglichkeiten können für den Anleger ungeeignet sein. Erst ein ausführliches, individuelles Beratungsgespräch kann Aufschluss darüber geben, welche Anlagestrategie je nach speziellen Anlagezielen, Risikoprofil und finanziellen Verhältnissen des einzelnen Anlegers für ihn geeignet ist. Soweit steuerliche oder rechtliche Belange berührt werden, sollten diese vom Adressaten mit seinem Steuerberater bzw. Rechtsanwalt erörtert werden. Hörl & Löbe Vermögensberatung GMBH übernimmt, soweit gesetzlich zulässig, keine Verantwortung oder Haftung für einen Schaden, der sich aus einer Verwendung dieses Dokumentes oder der darin enthaltenen Angaben oder der sich anderweitig im Zusammenhang damit ergibt.

Dieses Dokument wurde mit größter Sorgfalt aus öffentlich zugänglichen Quellen zusammengestellt. Da die Daten auf Informationen Dritter beruhen, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität sämtlicher Angaben keine Gewähr übernommen werden. Die Informationen sind datumsbezogen und können sich jederzeit, insbesondere durch Zeitablauf, ohne vorherige Ankündigung ändern. Insbesondere sind frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Vermögenswerte können sowohl steigen, als auch fallen. Die Vermittlung und Beratung von Wertpapieranlagen nach §32 KWG erfolgt durch ausschließliche Kooperation mit dem dafür verantwortlichen Haftungsträger Premium Finanzpartner AG nach § 2 Abs. 10 KWG.

In der Folge wurde nach Verfeinerung des Qualitätskonzeptes der erste offizielle Jahrgang des *G. 2010*, so der Name des Weins, abgefüllt und zurzeit am Markt weltweit eingeführt. Den ersten Ritterschlag hat der Wein mit einer erstaunlich hohen Bewertung durch den wichtigsten Schweizer Weinjournalisten René Gabriel erhalten, der dem Jungfernjahrgang 19 von 20 Punkten zubilligte.

Der Qualitätsanspruch äußert sich nicht nur im Wein selbst, sondern ebenso in der außergewöhnlichen Präsentation durch eine besonders hochwertige Flasche mit Künstleretikett und Sicherheitsmerkmalen in einer Designholzbox – gemacht für Weinbegeisterte, die bereit sind, neue Wege zu gehen und *G. 2010*, den „*First Growth of the Cape*“, als spannende Alternative zu den etablierten *Premier Crus* der Welt sehen.

Hinter der außerordentlichen Qualität des Weins stehen als Masterminds Giorgio dalla Cia, der Schöpfer des legendären Rubicon bei Meerlust, und nicht zuletzt Denis Dubourdieu, weltbekannter Önologe aus Bordeaux, der so berühmte Châteaux wie Cheval Blanc und d'Yquem berät. Beide begleiten das südafrikanische Team zweier talentierter Nachwuchswinzerinnen.

Informationen unter www.peakofexcitement.com

